

II-4681 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER  
BUNDESMINISTER  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1992 01 30  
1012, Stubenring 1

Zl.10.930/171-IA10/91

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR  
Dr. Müller und Kollegen, Nr. 2092/J vom  
4.12.1991 betreffend "Imitate"

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 W i e n

2049/AB  
1992 -01- 31  
zu 2092/J

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Dr. Müller vom 4.Dezember 1991, Nr. 2092/J, betreffend "Imitate", beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Bevor ich auf die Beantwortung Ihrer Fragen näher eingehe, darf ich folgendes ausführen:

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat jährlich aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 1898/87 dem Rat einen Bericht über die Entwicklung des Marktes für Milcherzeugnisse und konkurrenzierende Erzeugnisse zu erstatten. Sie stützt sich dabei auf Berichte der Mitgliedstaaten, wobei sich insbesondere die Angaben über die Herstellung und Vermarktung von Konkurrenzprodukten häufig auf Schätzungen beziehen und unterschiedliche Aufschlüsselungen angewen-

- 2 -

det werden. Im Herbst 1991 ist der 3. "Imitatebericht" der EG-Kommission erschienen.

Darüber wurde in der "Tiroler Bauernzeitung" vom 21.11.1991 berichtet.

Zur Beantwortung Ihrer Fragen im einzelnen:

Zu Frage 1:

Der "Imitatebericht" der EG-Kommission gliedert sich im wesentlichen in Kapitel über den Markt für Milcherzeugnisse, für Konkurrenzzeugnisse, in Schlußfolgerungen sowie in einen statistischen Anhang.

Hinsichtlich des Marktes für Milcherzeugnisse wird ausgesagt, daß sich der Verbrauch in der Gemeinschaft in den letzten Jahren günstig entwickelt hat, daß allerdings der Trend zu Erzeugnissen mit reduziertem Fettgehalt einen Rückgang bei Erzeugnissen mit hohem Fettgehalt insbesondere bei Butter zur Folge hat. Absatzzunahmen gab es insbesondere bei Milch und Frischerzeugnissen und bei Käse, während der Butterverbrauch in der EG zwischen 1987 und 1990 um insgesamt rd. 12 % zurückging.

Auf dem Markt für Konkurrenzzeugnisse wird von der Industrie ein immer breiteres Warensortiment angeboten, das insbesondere durch Erzeugnisse mit geringem Fettgehalt und die Verwendung von Pflanzenfetten anstelle von Milchfett charakterisiert ist. Hierbei stellen solche Erzeugnisse insbesondere auf dem Streichfettmarkt eine echte Konkurrenz für Milchprodukte dar. Die mit Butter konkurrierenden Erzeugnisse werden dabei als den Gruppen Margarine, Butterfette mit reduziertem Fettgehalt und Mischungen aus Milchfett und anderen Fetten zugehörig charakterisiert. Für Margarine wird eine geringfügige Verbrauchszunahme berichtet, bei Milchstreichfett mit reduziertem Fettgehalt von einer Stabilisierung und in einigen Fällen einer Rückentwicklung des Absatzes, während Fettmischungen hohe Zuwachsraten erreichen. Für Konkurrenzzeugnisse außerhalb des Streichfettmarktes ist von keiner bisher nennenswerten Bedeutung die Rede.

- 3 -

Zu Frage 2:

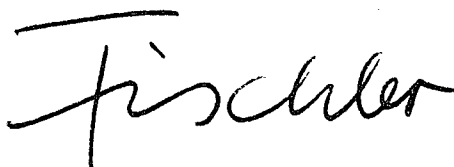
Im Falle eines EG-Beitrittes Österreichs können Milchimitate, die in einem anderen EG-Mitgliedstaat rechtmäßig hergestellt und rechtmäßig in Verkehr gebracht werden, auch in Österreich in Verkehr gesetzt werden. Jede Regelung Österreichs, die das Inverkehrsetzen solcher Milchimitate verbietet, wird als Maßnahme mit gleicher Wirkung wie eine mengenmäßige Beschränkung im Sinne von Art. 30 EWG-Vertrag zu beurteilen sein, wenn der Schutz und die Information des Verbrauchers durch Maßnahmen gewährleistet werden können, die den freien Warenverkehr weniger behindern ("Cassis de Dijon"-Prinzip). Der Europäische Gerichtshof (EUGH) geht regelmäßig davon aus, daß der Schutz und die Information des Verbrauchers durch entsprechende Kennzeichnungsvorschriften gewährleistet werden können.

Korrekt gekennzeichnete Milchimitate dürfen demnach im Falle eines EG-Beitrittes in Österreich in Verkehr gesetzt werden.

Ich darf aber darauf hinweisen, daß es sich hier um eine lebensmittelrechtliche Angelegenheit handelt, welche in den Vollzugsbereich des Herrn Bundesministers für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz fällt.

Beilage

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fischer', written over a horizontal line.

Nr. 2092 II

**A n f r a g e**

1991 -12- 0 4

der Abgeordneten Dr. Müller, DDr. Niederwieser, Strobl, Mag. Guggenberger  
und Genossen  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend "Imitate"

In einer der jüngsten Ausgaben der "Tiroler Bauernzeitung" wird kurz über die Zunahme von Imitaten in der EG berichtet. Es wird dabei insbesondere auf zunehmende Käse-Imitationen in Frankreich, die Abnahme des Butterverbrauches hingewiesen. Dies alles soll - so die "Tiroler Bauernzeitung" in einem speziellen Bericht der EG-Kommission erhoben worden sein. Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

**A n f r a g e:**

1. Welche Hauptaussagen beinhaltet der "Imitate-Bericht" der EG-Kommission?
2. Wird Österreich aus heutiger Sicht bei einem EG-Beitritt Milchimitate akzeptieren müssen, das heißt, werden dann Milchimitate in Österreich in Verkehr gesetzt werden können?

ANFRAG01/ABGNR/MÜLLER